

Zum zweiten Mal hat vom 11. bis 14. November 1993 das Deutsche Amateurtheatertreffen in Dresden stattgefunden. In Deutschland - ob von der Bundesarbeitsgemeinschaft Spiel + Theater e.V. (BAG) oder vom Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT) oder seit 1990 vom Deutschen Amateurtheaterverband (ATV) organisiert - gibt es viele Festivals, Foren, Werkstätten, Begegnungsformen. Jeder der drei deutschen Verbände hat seinen Mitgliederstamm, für den er arbeitet.

Also fehlt es nicht an Aktivitäten - aber es fehlt das übergreifende Forum. Damit deutsches Amateurtheater nicht in drei Lager zerfällt (wozu die Politik des BDAT Anlaß gibt, der krampfhaft Besitzstandswahrung betreibt, um der einzige Zuschußempfänger durch das Bundesinnenministerium zu bleiben), hat es sich der ATV zum Ziel gesetzt, ein nationales Theatertreffen in zweijährigem Abstand zu initiieren. 1991 fand das erste statt.

Ziel des deutschen Treffens ist es, daß sich Aktive des Amateurtheaters über die Grenzen ihrer Verbände mit ihren Arbeiten und Ansichten wahrnehmen und austauschen. Ziel ist es, die aktuellen Trends des deutschen Amateurtheaters vorzustellen und neue Anregungen verbreiten zu helfen.

An diesen Absichten ist auch Dresden'93 zu messen. Gezeigt wurden 12 Inszenierungen: 4 von der BAG, 3 vom BDAT, 4 vom ATV und eine Gruppe, die keinem Verband angehört. Wie bei jedem Festival teilt sich die Bilanz in Theater-Erlebnisse, die man nicht missen möchte und in solche, auf die zu verzichten gewesen wäre. Zu den großen Eindrücken zählt für mich "Und sie sind nur Kinder" (ATV), "Da Mensch - a Pfusch" (BAG), "D(a)esorientierungslos" (vom Theaterjugendclub aus Kassel), "Die Ballade vom großen Makabren" (BDAT). Aber auch die Senioren aus Hannover, die Erfurter mit ihrer "Rattenjagd", das "Mißglückte Spektakel" der Dresdner Gastgeber und anderes waren anregend.

Ich denke, daß Dresden'93 auf sehr anschauliche Weise noch einmal die Breite des Amateurtheaters in Deutschland vorgeführt hat. - Ich denke, daß Dresden'93 geholfen hat, Aktive

Deutsches Amateurtheaterfestival in Dresden

Das war Dresden

Michael Hametner

des Amateurtheaters aus den verschiedenen Verbänden miteinander ins Gespräch zu bringen. Ich bin mit einer ganzen Reihe von Kontakten nach Hause gefahren: zu Winnie Steinel aus Sulbach-Rosenberg, zu Matthias Disch aus Nordhausen, zu Heinrich Waegner aus Siegen, zu Malte Klutmann aus Hamburg und vielen anderen, die hier namentlich gar nicht aufzuzählen sind.

Daß wir uns sehr viel näher gekommen sind, ist auch ein Resultat der offiziellen Gesprächsanlässe, die es in Dresden gegeben hat. Ich meine damit zum einen die Aufführungsgespräche nach den Vorstellungen und das Forum.

Der Vorstandsvorsitzende der BAG Spiel + Theater e.V. Klaus Hoffmann begrüßte die Theaterinteressierten mit folgenden Worten: *"Theater bietet die Öffentlichkeit, es bietet die Formenwelt für das Nachdenken. Theater kann der Ort des Austausches werden. Gebrauchten wir es mit Spaß und Ernsthaftigkeit, Kultur braucht Orte des Austausches. Für das deutsche Amateurtheater ist Dresden der Ort des Austausches geworden. Das Treffen von Dresden bietet uns die Chance, Mauern zu überwinden, von denen wir glaubten, daß sie längst abgerissen seien".* (Zit. K.Hoffmann)

Das deutsche Amateurtheatertreffen setzt konzeptionell nur auf zwei Formen: auf die Aufführungen und auf die Gespräche. In letzter Zeit - ich bekenne es - habe ich selten an Gesprächen zu Vorstellungen teilgenommen, die mich befriedigt haben. Es gibt eine Unlust, offen und kritisch miteinander umzugehen. Jeder spürt wohl, wieviel Kraft es derzeit kostet, eine Produktion ab-

zuschließen. Da will man dann nicht noch mit Kritik kommen. Das ist keine akzeptable Haltung. - Um so mehr hat es mich gefreut, daß es in Dresden unter der fairen Leitung von Michael Gruhl tolle Gespräche gegeben hat. Natürlich: Den, den sie nicht geschont haben, haben sie geschmerzt. Nicht jeder wird meine Freude über das "Zur-Sache-Gehen" der Gespräche teilen. Doch nur so: offen, ehrlich, ohne falsche Hemmungen - werden wir etwas für unsere Kunst tun.

Das zweite, was mich beeindruckt hat, war unser Forum. Nachdem wir vor zwei Jahren unter der Überschrift "Deutsches Amateurtheater - woher?" diskutiert hatten, wollten wir uns nunmehr den Visionen unserer Theaterarbeit zuwenden: Wo liegt unser Selbstverständnis heute - wo wollen wir im Jahr 2000 stehen?

Theater wird immer Theater bleiben - auch Amateurtheater. Und doch: Es lohnt, einmal über die Wirkungen unserer Kunst nachzudenken: Angesichts einer Gesellschaft, die immer mehr in soziale Gruppen zerfällt, die allein mit ihrem Messen nach Leistungsvermögen dabei ist, ihr Sinnzentrum zu zerstören, braucht mehr denn je ein Amateurtheater, das mehr will, als den daran Beteiligten eine Freude zu machen. Wir sind weit entfernt von einer vordergründigen Politisierung unserer Arbeit: wohl aber an einer größeren Sensibilität den Wirkungen unserer Theaterarbeit gegenüber interessiert. Amateurtheater ist - nur weil es stattfindet - nicht bereits ein Wert an sich. Es gibt genügend Amateurtheater, das aus beteiligten Subjekten Objekte in der Hand ehrgeiziger Regisseure macht! Es gibt genügend offene (projektbezogene) Formen des Amateurtheaters, die dem

Vereinstheater wesentlich überlegen sind!

Deshalb plädierten auf dem Forum Professor H.W. Nickel (Hochschule der Künste Berlin/BAG) für einen erweiterten Theaterbegriff, der nicht allein die gute Theaterproduktion meint, sondern die vielen sozialen Wirkungen unseres Spiels; Andre Barz (ATV) für die Qualifizierung der Ausbildung von Theaterpädagogen als Beispiel für wahrgenommene Verantwortung gegenüber der Gesellschaft (denn mit den Bemühungen um die Aus- und Weiterbildung bestimmen wir die Qualität der Spielformen mit Kindern in und außerhalb der Schule), Klaus Hoffmann (BAG) für projektbezogene Theaterformen mit großer sozialer Ausstrahlung.

Dresden'93 mit seinen mehr als 200 Teilnehmern aus ganz Deutschland war - ungeachtet der einen oder anderen Einschränkung, etwa zur Qualität der Aufführungen u.a. - ein wichtiger Erfolg. Demnächst soll zwischen den Verbänden eine Vereinbarung getroffen werden, die das deutsche Amateurtheatertreffen in gemeinsamer Verantwortung zur festen Einrichtung macht. Damit es 1995 wieder ein deutsches Amateurtheatertreffen aller Verbände in Dresden gibt.

Dank an alle, die zum Gelingen beigetragen haben: den Freunden vom Theater Junge Generation, dem Landesverband Sachsen des ATV (mit seinem unermüdlichen Vorsitzenden Uwe Baum und Angela Zschaler als Organisatoren vor Ort) und den Geschäftsstellen von ATV und BAG. - Auch Dank dem Präsidenten des BDAT, der sich kooperativ in die vier Tage von Dresden einbrachte und für die Fortsetzung dieses nationalen Forums aussprach.

Nachdruck aus: BAGatelle 1/94, Info der BAG Spiel und Theater